

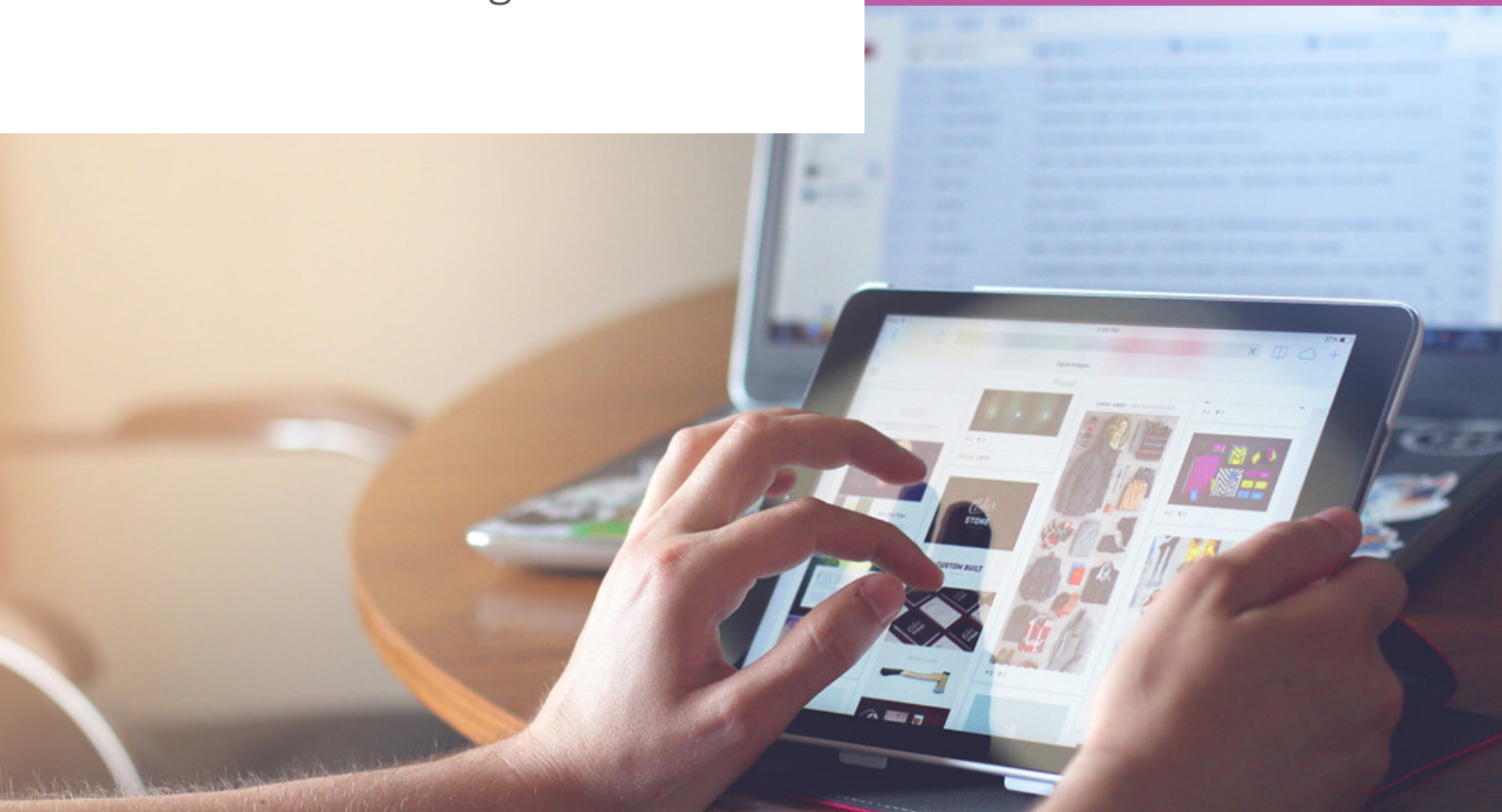


DIGITAL

Digital Technologies to Improve Adult Learning

Gute Praxisbeispiele - ein Überblick

Innovative Ansätze digitalen
Lehrens und Lernens in der
Erwachsenenbildung



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Digital Technologies to Improve Adult Learning

2020 gemeinschaftlich verfasst durch die Partnerorganisationen des Projektes DIGITAL, kofinanziert durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Kommission.

Editiert durch Learning Hub Friesland, Niederlande

Mehr Informationen zum Projekt unter

www.digitaleducator.eu

2019-1-FR01-KA204-062287



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhalt

**Einleitung,
Methodik und
Leitfaden zur
Anwendung**

Seiten 4 - 7

**Fallstudien von
Erwachsenen-
bildner*innen in
Europa**

Seiten 8 - 39

**Praktische
Hinweise zur
Einführung von
Digitalisierung
in die tägliche
Bildungsarbeit**

Seiten 40 - 45



Einleitung

Willkommen

Willkommen zum digitalen Überblick zu guten Praxisbeispielen, welcher das Teilen von Wissen und gemeinschaftliches Lernen von Erwachsenenbildungseinrichtungen anregen soll, indem sie innovative digitale Lehr-Lernansätze aufzeigen und teilen, vor allem hinsichtlich der pädagogischen Arbeit mit benachteiligten und bildungsfernen Teilnehmergruppen.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die Erfahrungen von Erwachsenenbildner*innen mit digitalen Tools und Ansätzen vor. Sie erklären, was in ihrer täglichen Arbeit mit Erwachsenen funktioniert und was nicht. Sie haben auch die Möglichkeit, aus erster Hand vom Erfahrungsschatz europäischer Kolleg*innen mittels kurzer Videos zu profitieren.

Für ca. 90% aller Berufe braucht es heutzutage digitale Fähigkeiten.

Diese Übersicht wurde 2020 während der globalen COVID-19 Pandemie erstellt. Diese Zeit war fremdartig und schwierig für uns alle. Aber sie beförderte stark die Anwendung digitaler Tools für Lehr-Lernprozesse.

Erwachsenenbildner*innen und Lernende haben neue digitale Wege des Lehrens und Lernens kennengelernt. Aber uns wurde auch bewusst, wie wichtig persönliche Treffen sind vor allem, um digitale Prozesse zu begleiten.

Wir hoffen, die folgenden Beispiele wirken

inspirierend, und Sie beginnen selbst, digitale Tools in Ihrer Arbeit anzuwenden.

Das Projekt DIGITAL

DIGITAL ist ein Erasmus+ Projekt und vereint Partner*innen aus den Niederlanden, Griechenland, Dänemark, Deutschland, Frankreich und Irland.

DIGITAL hat ein klares Ziel:

DIGITAL beabsichtigt, die Fähigkeiten und Motivation von Erwachsenenbildner*innen dahingehend zu erhöhen, dass sie digitale Lehr-Lernstrategien und Tools anwenden, um Lernen attraktiver zu gestalten und ihre eigene professionelle Entwicklung voranzubringen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen des Projektes Instrumente entwickelt, die Erwachsenenbildner*innen als Unterstützung für ihre professionelle Entwicklung zu Hilfe nehmen können.

Für die Vorstellung und Einführung praktischer digitaler Tools entwickeln wir:

- **Die DIGITAL Toolbox**
Ein interaktives Medium mit 20 digitalen Lehr-Lern Tools und Quellen, getestet durch das Projektteam, mit praktischem Anwendungs-leitfaden.
- **Der DIGITAL Online Course**
Ein Kursangebot für Erwachsenenbildner*innen, um ihre digitalen Kompetenzen zu erweitern. Jedes Kursmodul wird über eine andere Plattform stattfinden und somit Methodik mit Lerninhalten verbinden.

Indem wir über Grenzen hinaus zusammenarbeiten, können wir mittels digitaler Bildungsangebote Integration und Bildungsbeteiligung in unseren Regionen und in Europa voranbringen.

Methodik

Erfahrungen aus erster Hand von Erwachsenenbildner*innen in Europa

Diese Sammlung guter Praxisbeispiele basiert auf den Erfahrungen von Erwachsenenbildner*innen aus den Projektpartnerländern Niederlande, Griechenland, Dänemark, Deutschland, Frankreich und Irland.

Wir als Projektpartner*innen kontaktierten Erwachsenenbildungseinrichtungen in unserer Region, welche digitale Tools in ihrer Bildungsarbeit anwenden, angefangen bei Pädagog*innen, die gerade erste Erfahrungen sammeln bis hin zu bereits sehr erfahrenen Bildungsanbietern im digitalen Bereich.

Wir befragten Pädagog*innen dahingehend, was gut funktioniert, aber auch was sich nicht gut umsetzen lässt. Die befragten Erwachsenenbildner*innen der Partnerländer nutzen digitale Tools und Erfahrungen, um ihre Kreativität und Flexibilität zu steigern, für die Unterstützung von Migrant*innen bei ihrem Integrationsprozess, zur Unterstützung junger Menschen hinsichtlich der Entwicklung ihrer sozialen und transversalen Kompetenzen und um generell den Zugang zu Bildung für Interessierte besser zu ermöglichen.

Im letzten Abschnitt dieses Überblicks wurden die folgenden praktischen Beispiele noch einmal zusammengefasst.

Übereinstimmende Erfahrungen wurden zu praktischen Hinweisen formuliert, wie digitales Lehren und Lernen bestmöglich gelingen kann.



Leitfaden zur Anwendung

Von anderen lernen

In den folgenden Beispielen beschreiben Pädagog*innen, inwiefern sie in ihrer Arbeit in den Bereichen Integration, Inklusion, Sport, frühkindliche Bildung, Gesundheitsbildung, soziale und transversale Kompetenzen und berufliche Bildung digitale Tools einsetzen, um ihre Bildungsarbeit zu verbessern. Auch wenn die vorgestellten Beispiele auf den ersten Blick nichts mit Ihrer Arbeit direkt gemeinsam haben, hoffen wir doch, dass Sie für sich einen Erkenntnisgewinn daraus ziehen können.

Die beschriebenen Beispiele basieren auf den Erfahrungen der befragten Pädagog*innen und geben ausschließlich deren Empfehlungen und Ratschläge wider.

Digitale Tools als Tools oder als Lehr-Lern-Inhalt

In den folgenden Beispielen werden Tools für verschiedene Anwendungen vorgestellt. Für ein besseres Verständnis entwickelten wir Kategorien und Symbole. Die ersten beiden stellen dar, welche Rolle Tools während eines pädagogischen Prozesses spielen – sie sind entweder das Mittel und die Methode oder sie sind selbst inhaltlicher Bestandteil einer Lehr-Lerneinheit.



Digitale Tools als Mittel und Methode



Digitale Tools als inhaltlicher Bestandteil einer Lehr-Lern-Einheit

Beachten Sie die Symbole am Anfang jedes Beispiels!

Unterschiedliche Organisationen und Lernorte

Aufgrund der verschiedenen Arbeitsbereiche der Pädagog*innen, welche hier ihre Arbeit beschreiben, finden Sie zu Beginn jedes Beispiels Informationen zu Art der Einrichtung, Bildungsbereich, Art der Lernorte und Art der pädagogischen Arbeit.



Erklärung zu gängigen Tools

In einigen Beispielen werden spezifische Tools beschrieben.

Zu diesen Tools sind Beschreibungen eingefügt. Diese Beschreibungen sind kurze Zusammenfassungen.

Detaillierte Beschreibungen finden Sie in der "DIGITAL Toolbox", welche im weiteren Verlauf des Projektes DIGITAL für Erwachsenen-bildner*innen entwickelt und die praktikabelsten Tools aus Sicht der Projektpartner*innen enthalten wird.





Fallbeispiele

“Verbinden Sie junge Menschen mit aktiven Profis.”

*Kulturelle Bildung | Unterricht im Klassenzimmer | Coaching | NEETs**



François Friquet en DJ VeX

*DJ und Produzent, Rocher
dePalmer / Musiques de
Nuit, Bordeaux, Frankreich*



François Friquet, Koordinator des Forum du Rocher, arbeitet mit Profis wie DJ VeX (Romain Bascans) zusammen, um mithilfe von Kultur und Musik mit „unsichtbaren“ Bewohnern der am stärksten benachteiligten Gebiete von Bordeaux in Kontakt zu treten. Das sind häufig junge Menschen, die keine konventionellen Unterstützungs- und Schulungsprogramme nutzen.

Die Lernenden werden in digitale Tools eingeführt, die von Kreativen verwendet werden, z. B. Computer, Foto- und Videokameras, Audioaufnahmen und Mikrofone sowie MIDI-Keyboards. Neben diesen Tools werden die Techniken und die Software erläutert, einschließlich DJing-Tools und computergestütztes Musizieren. Einerseits erfordern die Tools gute Kenntnisse und sind zum Teil kostenintensiv. Andererseits sind es praktische Tools, die Kreativität anregen und junge Menschen (die normalerweise keinen Zugang zu derartigen Tools haben) mit aktiven Profis zusammenbringen. Die Tools sind überraschend einfach zu bedienen, sobald die Lernenden die Grundlagen verstanden haben.

Das Forum du Rocher organisiert Gruppenworkshops mit verschiedenen Profis als Moderatoren. Die Workshops basieren auf Learning by Doing und nutzen die verfügbaren Geräte, um neue Fähigkeiten zu erlernen, zu üben und zu verbessern. Zweimal im Jahr wird ein zweimonatiges digitales Training mit einem intensiven zweitägigen sowie einwöchigen

Workshop organisiert.

Es war ein logischer Schritt, digitale Tools zu verwenden, weil sie nützliche alltägliche Tools für Kreative sind, ein anderes Publikum ansprechen und Möglichkeiten für Veranstaltungen schaffen, die von Profis geleitet werden.

François arbeitet immer mit anderen Profis zusammen, die die Workshops in ihrem Fachgebiet leiten (Grafikdesigner, Webdesigner, Fotografen, Videografen, Sounddesigner, DJs usw.). Auch wenn er einige Grundlagen beherrscht, sind die Tools zu technisch und spezifisch, als dass er das Training selbst durchführen könnte. Er sieht hierin jedoch einen echten Vorteil. Diese Arbeitsweise führt die Lernenden in neue Berufswege ein, und gibt ihnen die Möglichkeit, mit Profis zusammenzuarbeiten.

Das Feedback der Lernenden ist überwiegend positiv. Einige bevorzugen bestimmte Tools gegenüber anderen (Ton vs. Video, Grafik vs. Web-Erstellung), erkennen aber den Vorteil der Vielseitigkeit verschiedener Tools und sind daher motiviert, zu lernen, wie sie funktionieren. Sie sind unabhängiger im Umgang mit den Tools und verbessern ihr Selbstvertrauen. Sie werden jedoch manchmal davon abgeschreckt, wie teuer viele der Tools sind, was diese für ihre besonderen Lebensumstände weniger attraktiv macht.

François versteht die Bedenken, ist jedoch der Ansicht, dass es notwendig ist, in diesen professionellen Tools geschult zu werden, wenn freie Software für vergleichbare Ergebnisse nicht

zur Verfügung steht. Das Wichtigste ist, von den Wünschen und Fähigkeiten dieser jungen Menschen auszugehen. DJ VeX merkt auch an, dass der Austausch zwischen Trainer*innen und jungen Leuten sehr wichtig ist: Learning by Doing! Sein Top-Tipp für Trainer*innen, die an ähnlichen Aktivitäten interessiert sind, ist, eine Liste einfacher Tools und (wenn möglich kostenloser) Software mit einfachen Beispielen anzulegen, damit sie praktische Ratschläge geben und die Projekte der Lernenden unterstützen können.

*NEETs = Not in Education, Employment or Training (junge Erwachsene, die keine Schule besuchen, keiner Arbeit nachgehen und sich nicht in einer Ausbildung befinden)

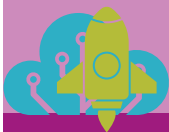
Helfen Sie Lernenden, die Tools zu entdecken, über die sie bereits verfügen.

Soziale Reichweite | Integration | Unterricht im Klassenzimmer | Coaching | Anfänger

Sophie

Metsemakers

Sozialkoordinatorin, La
Colline Social Centre, Cenon,
France



Sophie Metsemakers, Sozialkoordinatorin im Sozialzentrum La Colline in Cenon in der Nähe von Bordeaux, Frankreich, verwendet digitale Tools in ihrer täglichen Arbeit mit den Menschen, die in das Sozialzentrum kommen. Sie hilft ihnen, im Umgang mit Websites und Apps, die sie für die Interaktion mit Behörden und anderen Organisationen benötigen. Neben den eingeschränkten digitalen Kenntnissen sprechen viele der Menschen, mit denen Sophie arbeitet, kein Französisch - eine Sprachbarriere, die durch digitale Tools überbrückt werden kann.

Sophie Metsemakers, Sozialkoordinatorin im Sozialzentrum La Colline in Cenon in der Nähe von Bordeaux, Frankreich, verwendet digitale Tools in ihrer täglichen Arbeit mit den Menschen, die in das Sozialzentrum kommen. Sie hilft ihnen, im Umgang mit Websites und Apps, die sie für die Interaktion mit Behörden und anderen Organisationen benötigen. Neben den eingeschränkten digitalen Kenntnissen sprechen viele der Menschen, mit denen Sophie arbeitet, kein Französisch - eine Sprachbarriere, die durch digitale Tools überbrückt werden kann.

Sophie verwendet vor allem Tablets mit Besuchern von La Colline, weil diese Geräte täglich von den Teilnehmenden verwendet werden. Für sie ist das Tablet das nützlichste Gerät. Sie verwendet es, weil die Leute oft ein Smartphone haben, auf dem sie dieselben Apps installieren können. So können die Lernenden die Anwendung einer bestimmten

App oder Website erlernen und problemlos zu Hause weitermachen. Sie gewöhnen sich daran, in der mobilen Version einer Website zu navigieren, anstatt nach der ersten Verwendung einer Website auf einem Computer einem völlig anderen Layout hilflos gegenüberzustehen. Auf diese Weise lernen sie, die Werkzeuge zu verwenden, die sie bereits haben.

Sophie arbeitet mit Einzelpersonen und Gruppen in Workshops, die sich stark auf Learning by Doing konzentrieren. Sie zeigt den Lernenden, wie bestimmte digitale Serviceangebote funktionieren, beispielsweise des Jobcenters oder der Agentur für

Smartphones und tablets

Mobile Geräte können eine großartige Möglichkeit sein, digitale Tools in den Unterricht zu bringen und den Lernenden zu zeigen, wie sie die Tools verwenden können, die sie bereits zu Hause haben. WiFi ist jedoch unerlässlich



Sozial- und Wohngeld und erläutert deren Apps und Websites. Das kann manchmal frustrierend sein, da die verschiedenen Verwaltungsplattformen unterschiedlich funktionieren sowie unterschiedliche Symbole und Piktogramme verwenden, was es für Benutzer*innen, die kein Französisch sprechen, schwieriger macht. Sie möchte den Teilnehmenden

helfen, Autonomie zu erlangen, indem sie lernen, wie sie diese Verwaltungsplattformen selbst nutzen können.

Sophie nutzt das Tablet und Apps für Beratungen und nimmt sich die Zeit, verschiedene Apps zu testen und sich in die entsprechenden Zielgruppen, denen sie hilft, hineinzusetzen, wenn sie erklärt, wie die Dinge funktionieren. Die Tablets ermöglichen verschiedene Workshop-Setups, wodurch Sophies Flexibilität erhöht wird, um sich an die Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. Sie findet auch Schulungen und Tutorials zur Nutzung von Tools und Apps sehr hilfreich. Sie ermöglichen es, herauszufinden, wie etwas funktioniert, um dann die Beratung entsprechend anzupassen.

Die Nutzung digitaler Tools in der Erwachsenenbildung wird in den kommenden Jahren zunehmen, meint Sophie. Der Einsatz digitaler Tools wird erweitert und das Lernen effektiv ergänzen. Die Coronavirus-Pandemie hat die Verbreitung digitaler Tools beschleunigt: Die Notwendigkeit, digitale Tools zu beherrschen, wird immer wichtiger, und die mit dem Covid-19-Virus verbundene Isolationssituation wird das ganze wahrscheinlich noch verschärfen.

Sie müssen nicht alles wissen, nur neugierig sein.

Kreative Bildung | Unterricht im Klassenzimmer | Coaching | junge Menschen



Violette Aymé

*Mitgründerin und
Koordinatorin, Le Nom Lieu,
Bordeaux, France*



Violette Aymé nutzt digitale Tools für ihre Zusammenarbeit mit jungen Menschen (im Alter von 16 bis 25 Jahren) in Situationen psychischer Belastung oder sozialem Zusammenbruch sowie Sozialarbeiter*innen und Mediziner*innen, welche mit diesen Jugendlichen arbeiten. Indem sie junge Menschen in den neuesten digitalen Tools und professioneller Software schulen, vermitteln sie ihnen wertvolle Fähigkeiten für ihre berufliche und persönliche Entwicklung.

Violette Aymé nutzt digitale Tools für ihre Zusammenarbeit mit jungen Menschen (im Alter von 16 bis 25 Jahren) in Situationen psychischer Belastung oder sozialem Zusammenbruch sowie Sozialarbeiter*innen und Mediziner*innen, welche mit diesen Jugendlichen arbeiten. Indem sie junge Menschen in den neuesten digitalen Tools und professioneller Software schulen, vermitteln sie ihnen wertvolle Fähigkeiten für ihre berufliche und persönliche Entwicklung.

Nom Lieu verwendet eine Vielzahl digitaler Tools: Computer, Smartphones, Tablets, Video- und Fotokameras sowie audiovisuelle Software. Das liegt zum Teil daran, dass diese zum täglichen Leben junger Menschen gehören. Es sind auch kreative Werkzeuge, die den Austausch erleichtern, bemerkt Violette. Der

Austausch, der bei der Verwendung digitaler Tools zustande kommt, kann weitaus wichtiger sein als die Beherrschung des Tools selbst. Das Problem ist, wenn es zu gut funktioniert ... Wenn es nicht gut funktioniert, haben Kreativität und Dialog eine Chance.

Digitale Tools für Kreativität

Digitale Tools sind eine großartige Möglichkeit, Lernende ihre Kreativität entfalten zu lassen und ein professionell aussehendes Ergebnis zu erzielen. Einige der von Fachleuten am häufigsten verwendeten Tools sind recht teuer und nicht Open Source. Überlegen Sie sich daher genau, welches Niveau für Ihre Teilnehmenden erforderlich ist. Wenn das Ziel ein Berufseinstieg ist, können Kenntnisse in bspw. der Adobe Creative Suite die Kosten wert sein. Kostenlose und Open-Source-Tools wie Audacity und Canva sowie integrierte Tools wie iMovie können jedoch immer noch hervorragende Ergebnisse erzielen!



Dieser Ansatz zeigt sich in der gesamten Arbeit von Le Nom Lieu mit digitalen Tools und trägt dazu bei, die Beziehung zwischen Pädagog*innen und Lernenden zu erleichtern. Versetze dich nicht in die Position desjenigen, der es weiß, rät Violette, behalte einen Teil des Nicht-Könnens bei und lass dich unterrichten. Man muss nicht alles wissen, sondern neugierig sein.

Das für Jugendliche angebotene Training ist vollständig auf deren Bedürfnisse und Interessen zugeschnitten. Jeder Workshop ist anders: individuell, gemeinsam. Sie werden von spezialisierten Berater*innen durchgeführt, die mit den Lernenden arbeiten, indem sie ihre eigenen Geräte verwenden sowie die Tools, die Le Nom Lieu zur Verfügung stellt.

Die Workshops finden zwei Mal pro Woche statt. Im Allgemeinen erhält jeder Jugendliche zwischen einer und drei Stunden Training pro Woche.

Oft sind es die jungen Leute selbst, die uns lehren, die Tools zu benutzen, die sie beherrschen. Danach bringen wir sie mit spezialisierten Fachleuten in Kontakt. Junge Menschen übernehmen beim Lernen sehr viel Führung. Das Wichtigste ist nicht das Tool, sondern was die Lernenden damit machen, wie sie es nutzen, was es für sie bedeutet, ... und das unterstützt Le Nom Lieu.

Mehr Zeit für komplexe Themen im Klassenzimmer

Zivilgesellschaft | Sport | Unterricht im Klassenzimmer | Fernunterricht | Freiwillige

Steffen Sindulka

Kinderschutzbeauftragter
in Sportvereinen,
Landessportbund Thüringen
e.V. Erfurt, Deutschland



Steffen Sindulka arbeitet als Kinderschutzbeauftragter und bietet Sportvereinen Schulungen und Qualifikationen zum Kinderschutz an. Mit der digitalen Methode edubreak® sport campus (entwickelt von der Ghostthinker GmbH) arbeitet er mit Lernenden in einem Blended-Learning-Format und kombiniert Online-Module mit Präsenzunterricht.

Steffen Sindulka arbeitet als Kinderschutzbeauftragter und bietet Sportvereinen Schulungen und Qualifikationen zum Kinderschutz an. Mit der digitalen Methode edubreak® sport campus (entwickelt von der Ghostthinker GmbH) arbeitet er mit Lernenden in einem Blended-Learning-Format und kombiniert Online-Module mit Präsenzunterricht.

Die Online-Module basieren auf von Trainer*innen erstellten Videos und Texten und werden in sechs Modulen zu verschiedenen Themen unterrichtet. Die Teilnehmenden erhalten ein Login zur Plattform „edubreak® sport campus“. Hier finden sie Module mit unterschiedlichen Themen und Übungen. Jedes Online-Modul umfasst ein Thema, Material und Input sowie eine Übung. Inputs können sein: ein Video, ein zu lesendes Skript, Links zu externen Videos auf YouTube, ein Buchkapitel oder etwas anderes. Auch die Übungen variieren: Die Teilnehmenden schreiben

Online-Tests, Blog-Kommentare, erstellen kurze Videos oder laden Dateien hoch. Durch die Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten können die Teilnehmenden verschiedene Dinge ausprobieren. Sie können jedes Thema so oft lesen, wie sie möchten, und sie können jeden Test wiederholen, bis sie bestanden haben.

Während des Online-Kurses kann der/die Trainer/in jedes Thema, schriftliche Tests und Material einsehen und die Übungen korrigieren. Ein wesentliches Merkmal der Plattform ist das Dashboard, in dem jeder/jede Teilnehmer/in sowohl mit dem/der Trainer/in als auch mit den anderen Teilnehmenden kommunizieren kann. Die Teilnehmenden können über die Plattform auch E-Mails an die Trainer*innen schreiben, falls sie auf Probleme stoßen.

Steffen und seine Kolleg*innen arbeiten eng mit dem IT-Unternehmen zusammen, das die Plattform entwickelt hat, einschließlich einer Kontaktperson, die das Hochladen neuer Module unterstützt oder wenn Schwierigkeiten auftreten. Obwohl der/die Trainer/in mehr Zeit benötigt, um jeden/jede Teilnehmer/in in der Online-Umgebung zu unterrichten und zu unterstützen, als im analogen Unterricht, kann er/sie flexibler arbeiten, um auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Neben dem Online-Training umfasst der Kurs

Präsenzphasen an sechs Wochenenden. Die meisten Lernenden arbeiten ehrenamtlich in den Sportvereinen. Durch das Blended-Learning-Programm können sie die Zeit reduzieren, die sie am Wochenende investieren müssen, und können flexibler an den Themen arbeiten. Dies hat auch den Vorteil, dass mehr Personen gleichzeitig am Kurs teilnehmen können. Durch die Flexibilität können Steffen und sein Team den Kurs mehrmals im Jahr anbieten.

Ironischerweise liegt der größte Nutzen, den der Einsatz digitaler Werkzeuge für Steffens Arbeit hat, im Klassenzimmer. Da die Lernenden an den meisten Themen online arbeiten können, bleibt im analogen Klassenzimmer mehr Zeit für andere Dinge, insbesondere für kompliziertere Themen, die in einer Online-Umgebung nicht so gut funktionieren. Einige Themen sind für die Umsetzung in Online-Modulen zu kompliziert. Die Teilnehmenden haben zu viele Fragen, und es ist einfacher, sie im Präsenzunterricht zu klären, sagt Steffen. Der Einsatz digitaler Tools hat viele gute Aspekte. Es ist jedoch wichtig, auch persönliche Gesprächsmöglichkeiten anzubieten. Für die Lernenden sind weiterhin eine Kontaktperson und persönliche Interaktion wichtig.

Recherchiere ein bisschen, welche Tools es gibt.

Kaufmännische Ausbildung | Unterricht im Klassenzimmer | digitale Bewertung | KMUs



Canice Hamill

*Lehr- und utbildungsberater,
Learning Hub Belfast,
Belfast, Großbritannien*



Canice Hamill arbeitet als Ausbildungsberater für Learning Hub Belfast, eine Ausbildungsorganisation in Nordirland mit Schwerpunkt auf KMU (Klein- und Mittelständische Unternehmen). Canice kombiniert Präsenzunterricht mit Online-Tools und verwendet eine Reihe digitaler Lösungen, um die Erfahrungen der Lernenden zu verbessern.

Canices beruflicher Werdegang begann im Klassenzimmer als Trainer. Als alles digitaler wurde, war es nur sinnvoll, das Unterrichtsangebot anzupassen. Canice und sein Team erkannten die Vorteile digitaler Werkzeuge für ihren Unterricht. Sie stellten in verschiedenen Situationen fest,

Canice und seine Kolleg*innen verwenden für ihre Bildungsarbeit eine Vielzahl digitaler Tools wie Nearpod, WordPress, Kahoot, Mentimeter und Dropbox. Ein besonders erfolgreiches Tool ist TED Ed, mit dem Canice Online-Kurse erstellt. TED Ed ist ein einfaches und gleichzeitig sehr leistungsfähiges Tool. Es hat eine Videofunktion, eine Forumfunktion, eine Bewertungsfunktion ... und es ist sehr einfach zu bedienen. TED Ed ist Teil einer neuen Generation interaktiver Online-Präsentationstools, die statische Offline-Software wie PowerPoint ersetzen. Für jeden, der einen ersten Online-Kurs erstellt, würde Canice TED Ed auf jeden Fall empfehlen, da es besonders gut funktioniert. Des Weiteren arbeitet er gerne mit Nearpod. Es verfügt über eine hervorragende Feedback-Funktion und ist ansprechender und interaktiver als PowerPoint. Während der Nutzung von Nearpod, erhält man direkt ein Feedback der Lernenden in Echtzeit und erfährt, wie sie mit dem unterrichteten Material umgehen.

Besonders jüngere Erwachsene lieben Nearpod, weil sie so den Unterricht auf ihrem Handy verfolgen können. Für Remote-Learning* scheint TED Ed ein Hit zu sein. Die Lernenden nutzen intensiv die Forum-Funktion, wodurch TED Ed viel Engagement und Feedback ermöglicht.

Der Unterschied zwischen den beiden Werkzeugen? Stellen Sie sich Nearpod als PowerPoint vor, aber nur besser, und stellen Sie sich TED Ed als Leitfaden für Anfänger bei der Erstellung eines Online-Kurses vor.

Wichtig ist, dass es nicht um die Tools selbst geht, sondern darum, was Sie damit machen. Betreiben



TED Ed

TED-Ed is het jeugd- en onderwijsinitiatief van TED. TED is een non-profit gewijd aan het verspreiden van ideeën, in de vorm van korte, krachtige voordrachten en bestrijkt vandaag bijna alle onderwerpen in meer dan 100 talen.

dass digitale Tools genauso gut funktionieren wie analoge Unterrichtsmethoden und gleichzeitig kosten-günstiger und sowohl für sie als auch für die Lernenden bequemer sind.

Sie ein bisschen Nachforschungen darüber, welche digitalen Tools es gibt. Überlegen Sie, was Sie mit dem Tool erreichen möchten, ob es sich um eine Form des umgedrehten Unterrichts (flipped classroom) handelt, ob Sie es in Ihre Evaluation einbeziehen möchten oder ob Sie schwieriger zu erreichende Lernende einbeziehen möchten. Leicht wird man von der Vielzahl an Tools auf dem Markt überwältigt. Aber es gibt viele gute Websites, die Tools entsprechend den Lehr-Lern- Anforderungen empfehlen.

Streben Sie nach kostenlosen, bewährten Tools.

Sprachen lernen / Coaching / Fernunterricht / international e Lernende

Danae Florou

Lehrerin für Griechisch als Zweitsprache, Alpha Beta Greek, Athen, Griechenland



Danae Florou ist Lehrerin für Griechisch als Zweitsprache bei Alpha Beta Greek. Sie hat die Sprachschule selbst gegründet und konzentriert sich auf Online-Lernen und das Eintauchen in die griechische Kultur. Sie ist auf der Website sehr aktiv und engagiert sich online über Blog-Posts, soziale Medien und natürlich digitales Lernen.

Um erfolgreich zu unterrichten, verwendet Danae Google Drive zum Teilen von Inhalten, Zoom für Videoanrufe, individuelle Besprechungen, Gruppentreffen und Lehr-Lern-Einheiten, Slack für Forum-Chats und soziale Medien für Videotrainings. Diese Kombination ermöglicht es ihr, Zeit und Kosten für ihren Unterricht zu reduzieren, mehr Menschen zu erreichen und Gruppenunterricht zu geben. Sie weist darauf hin, dass Slack nützlich ist, um als Gruppe an Diagrammen zu arbeiten, und dass nur eingeladene Mitglieder daran arbeiten können. Für Live-Videos und zum Teilen von Online-Inhalten nutzt Alpha Beta Greek soziale Medien.

Im Interview gibt sie zu, dass technische Probleme auftreten können, fügt aber hinzu, dass ansonsten alles großartig funktioniert. Digitale Tools sind jedoch nicht für alles eine Lösung. Danae macht die Erfahrung, dass Lernende es vorziehen, Live-Interaktionen zu erleben, anstatt vor dem Bildschirm zu sitzen. Aber es ist ein Kompromiss, um das Lernen am Laufen zu halten. Die Lernenden mögen es und sehen die Vorteile, aber sie werden nach zu viel Zeit vor dem Bildschirm müde. Danaes

rät Pädagog*innen, Video-Tutorials zu nutzen, um das Beste aus Online-Umgebungen herauszuholen. Wichtig ist, im Auge zu behalten, dass man das

Cloud-basierte Lösungen

Cloud-basierte Lösungen wie Google Drive, sind. Eine hervorragende Möglichkeit, Dateien und Ressourcen gemeinsam zu nutzen, wenn Sie aus der Ferne arbeiten. Beliebte kommerzielle Dienste sind Google Drive, Dropbox, iCloud und OneDrive. Viele Bildungseinrichtungen haben einen Vertrag mit der einen oder anderen dieser Dienstleistungen. Cloud-basiertes Arbeiten kann eine großartige Möglichkeit für Lernende sein, Aufgaben einzureichen und gemeinsam an Projekten, Dokumenten und Präsentationen zu arbeiten. Es ist wichtig, dass Sie sich die Einstellungen in ihrer Cloud Software genau ansehen, um festzustellen, wer welche Berechtigungen hat.



Lernen verbessern möchte. Probieren Sie Online-Kurse nur aus, wenn es auch für die Lernenden funktioniert und Sie dies in Ihrem Unterricht tatsächlich umsetzen wollen. Weniger ist mehr: Streben Sie nach kostenlosen, bewährten Tools und nicht nach teuren.

Auf die Frage, wie digitale Tools in Zukunft aussehen könnten, antwortete Danae, dass sie sowohl innovativer als auch näher an 'traditionellen' Tools sein werden. Zum Beispiel E-Stifte zum Handschreiben und Zeichnen oder papierähnliche Bildschirme, mehr Apps, um die Kreativität und das Lernen in Gruppen zu fördern.



Geben Sie den Lernenden Zeit, das zu verarbeiten, was sie lernen.

Lebensberatung | Unterricht im Klassenzimmer | Fernunterricht | Coaching



Gogo

Papadopoulou

*Erwachsenenbildnerin und
Coach, Total Approach,
Athen, Griechenland*



Gogo Papadopoulou ist Erwachsenenbildnerin und Lebensberaterin in der Nähe von Athen, Griechenland. Sie arbeitet seit vielen Jahren offline und online mit Lernenden zusammen und hat gelernt, verschiedene digitale Tools in ihrer Arbeit zu verwenden. Sie hat festgestellt, dass die Nachfrage nach digitalen Tools in den letzten Monaten aufgrund der Covid-19-Pandemie enorm gestiegen ist.

Gogo begann früh, digitale Werkzeuge anzuwenden. Sie hat vor 30 Jahren angefangen, weil ihre Lernenden gelangweilt waren, wenn sie traditionelle Methoden verwendete. Sie begann, Bilder und Töne zu verwenden, und stellte fest, dass dies ansprechender ist, da alle Sinne genutzt werden.

In den letzten Jahren hat sie ein beeindruckendes digitales Toolkit für ihren Unterricht aufgebaut, je nachdem, was die Situation erfordert. Wichtige Bestandteile ihrer Lehrmethodik sind Tools wie Multimedia und Videos, PowerPoint mit integrierten Links, digitale Tools für das Erzählen von Geschichten und Comics, Zoom und Skype.

Gogos Rat ist, zu berücksichtigen, dass die Implementierung digitaler Tools ein gutes Zeitmanagement erfordert. Das ist vor allem hilfreich, wenn Sie auf ein technisches Problem wie eine Fehlfunktion der Internetverbindung

stoßen. Eine gute Planung kann dabei helfen, Situationen zu vermeiden, die den digitalen Unterricht unterbrechen, wie ein defektes Mikrofon oder ein Link oder Video, die nicht mehr verfügbar sind.

Virtuelles Lernen kann für Lernende herausfordernd sein, die Schwierigkeiten haben, ihre Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Wenn Tools jedoch gut eingesetzt werden, können sie den gegenteiligen Effekt haben. Dies ist auch das Feedback, das sie von den Lernenden erhält. Sie sind zunehmend beeindruckt davon, wie viele Dinge sie lernen und wie viel Spaß sie haben. Gogo hat den Eindruck, dass sie sich in einer digitalen Umgebung sicherer fühlen. Lassen Sie sich jedoch nicht zu sehr von den Dingen mitreißen, die Sie mit neuen digitalen Tools tun können, und werden Sie nicht zu ehrgeizig: Es ist immer noch wichtig, den Lernenden Zeit zu geben, das zu verarbeiten, was sie lernen.

Sobald sichergestellt ist, dass Sie und Ihre Lernenden für die Digitalisierung richtig gerüstet sind, können digitale Tools für Erwachsenenbildner*innen eine echte Bereicherung sein. Der größte Vorteil ist die Zugänglichkeit. Sie können Menschen von überall her einbeziehen. Es ist eine großartige Möglichkeit, junge Menschen zu erreichen, und es sind bereits viele Materialien verfügbar.

Ihre digitalen Fähigkeiten hat sich Gogo größtenteils autodidaktisch angeeignet. 80% hat sie zu digitalen Tools selbst recherchiert und experimentiert. Nur etwa 20% der von ihr verwendeten Tools wurden ihr während eines Kurses oder von Kolleg*innen gezeigt. Ein Werkzeug, das in Gogos Unterricht eine größere Rolle spielt, ist die Animation – eine großartige Möglichkeit, komplizierte Konzepte einfach zu erklären.

Gogo empfiehlt eine gute Organisation der digitalen-Materialien und eine gute Vorbereitung auf den Unterricht, unabhängig davon, ob Sie online oder offline unterrichten. Dies wird ihnen helfen, ihren Online-Unterricht zu vereinfachen. Behalten Sie eine Version als Entwurf bei und verwenden Sie sie jederzeit, indem Sie sie an einen neuen Kontext anpassen.

Probieren Sie es aus, lassen Sie sich nicht abschrecken von den Technikverweigerern.

Gesundheits- und Sozialberatung | Unterricht im Klassenzimmer | Workshops | Gemeinschaften

Julie Jamieson

Hauptgeschäftsführerin,
New Lodge and Duncairn
Community Health
Partnership, Belfast,
Großbritannien



Julie Jamieson, Geschäftsführerin von New Lodge und Duncairn Community Health Partnership mit Sitz in Belfast, Großbritannien hat festgestellt, dass eine Reihe digitaler Tools wie Kahoot!, Mentimeter, Nearpod und YouTube ihr bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei Lehraktivitäten wirklich helfen. Die richtigen digitalen Tools können hilfreich sein, wenn Sie versuchen, Ihren Standpunkt einer manchmal herausfordernden Zielgruppe zu vermitteln.

Julie Jamieson, Geschäftsführerin von New Lodge und Duncairn Community Health Partnership mit Sitz in Belfast, Großbritannien hat festgestellt, dass eine Reihe digitaler Tools wie Kahoot!, Mentimeter, Nearpod und YouTube ihr bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei Lehraktivitäten wirklich helfen. Die richtigen digitalen Tools können hilfreich sein, wenn Sie versuchen, Ihren Standpunkt einer manchmal herausfordernden Zielgruppe zu vermitteln.

Julie begann sich für digitale Tools zu interessieren, als sie an einem Projekt namens Healthy Social Media arbeitete. Sie war sich der Tatsache bewusst, dass sie in ihren Programmen keine digitalen Tools verwendete. Sie waren Gemeindearbeiter alter Schule. Früher nutzte sie Präsentationstools wie PowerPoint. Aber das war nicht so interaktiv und ansprechend,

wie sie es gerne gehabt hätte. Sie erkannte durch Healthy Social Media, dass sie Tools wie Kahoot! und Mentimeter integrieren sowie sehr einfach in ihre Arbeit einfließen lassen kann. Julie verwendet digitale Tools jetzt auch in anderen Projekten, beispielsweise, um Eltern die Auswirkungen von Social Media nahezubringen.

Julie ging in den Lernprozess und war sich ihrer eigenen Unsicherheit in Bezug auf digitale Tools

Kahoot!

Kahoot! ist eine spielbasierte Lernplattform. Seine Lernspiele, "Kahoots sind benutzergenerierte Multiple Choice Tests, auf die über einen Webbrowser oder die Kahoot-App zugegriffen werden kann. Es macht Spaß das Wissen der Lernenden zu testen



bewusst. Sie ist nicht technologisch orientiert und geriet ein bisschen in Panik, wenn es um die Anwendung digitaler Tools ging. Sie fand jedoch heraus, dass Tools wie Kahoot! oder Mentimeter einfach zu bedienen und selbsterklärend sind.

Es kann für Pädagog*innen zunächst beängstigend und entmutigend sein, digitale Tools in ihre Arbeit einzuführen. In Julies Fall

brauchte es jemanden, um sie mit den Tools vertraut zu machen.

Das war großartig für sie, ein echter Augenöffner. Es ist gut, sich sicher zu fühlen, und digitale Tools tatsächlich zu verwenden. Das hatte sie sich vorher nicht zugetraut.

Julie hat gelernt, dass an anderen Unterrichtsorten nicht alles genauso funktioniert wie im Büro. Wenn sie beispielsweise in der Schule sind, müssen sie ein Computersicherheitssystem durchlaufen lassen, was bedeutet, dass YouTube-Clips vorher hochgeladen werden müssen, sonst werden sie blockiert.

Eine gute Vorbereitung auf bzw. des Unterrichtsortes ist der Schlüssel.

Kahoot! ist eines von Julies bevorzugten Tools. Es ist wirklich sehr gut ... die Musik ist sehr funky. Die Lernenden haben 20 Sekunden Zeit, um zu antworten und mögen die Möglichkeit, zwischen den Fragen Feedback zu geben. Es ist ein großartiger Starter für Gruppen, da sich die Lernenden sofort einbringen. Es ermöglicht viel in sehr kurzer Zeit.

Julie empfiehlt, sich Zeit zu nehmen, ein Tool kennenzulernen. Dann werden Sie Ergebnisse sehen, und das ist eine großartige Sache.

Probieren Sie alles aus und lassen Sie sich nicht von Technikfeinden abschrecken!



Das Wichtigste ist immer noch der Inhalt.

Interkulturelles Lernen | Unterricht im Klassenzimmer | Fernunterricht | Anfänger



**Dr. Manfred
Niedermayer**
Freiberuflicher Berater für
Digitalisierung, BOMkids,
Erfurt, Deutschland



Dr. Manfred Niedermayer ist freiberuflicher Digitalisierungsberater und arbeitet derzeit am Projekt BOMkids des Europäischen Sozialfonds, das darauf abzielt, die interkulturellen Fähigkeiten in der beruflichen Bildung mithilfe einer Mischung aus Offline- und digitalen Tools zu verbessern. Eine wichtige digitale Ressource ist der Online-Lernbereich des Projekts mit animierten Lernszenarien.

Das BOMkids-Projekt (Berufliche Orientierung für Migrant*innenkinder in Thüringen) verfolgt zwei Hauptziele: Unterstützung von Berufsberatungsfachleuten durch Entwicklung interkultureller Fähigkeiten sowie Vereinfachung, Anpassung und Digitalisierung interkultureller Instrumente für die Berufsberatung. Das Projekt organisiert dazu klassische Seminare neben dem offenen Lernbereich auf der Projekthomepage. Der virtuelle Lernbereich ist frei zugänglich, um das Angebot so niedrigschwellig wie möglich zu halten. Neben animierten Lernszenarien bietet der virtuelle Lernbereich zusätzliches Material und eine Projektdatenbank.

„Interkultur“ bedeutet die Interaktion von mindestens zwei verschiedenen Kulturen und ist ein zunehmend wichtiges Thema in der Erwachsenenbildung. In Bezug auf Lehren und Lernen besteht die Herausforderung darin,

die Inhalte angemessen zu präsentieren: Wie muss das Lernangebot gestaltet sein, um die Teilnehmenden trotz eines komplexen und manchmal herausfordernden Themas zu erreichen und an sich zu binden.

Hier kommen die digitalen Lernmöglichkeiten ins Spiel. Mithilfe von Animationen erzielen Sie einen „Theatereffekt“, mit dem Sie Situationen klarer erklären können.

Gleichzeitig ziehen Animationen die Aufmerksamkeit auf sich. Die Bereitschaft der Lernenden, beim Thema zu bleiben, steigt und sie möchten wissen, was als nächstes passieren wird. Bezogen auf diese animierten Szenarien können komplizierte Themen erklärt werden, die ansonsten schwer darzustellen sind.

Im virtuellen Lernbereich von BOMkids stehen animierte Videos zu verschiedenen relevanten Alltagsthemen (z. B. Ramadan, Kantinen und religiöse Diäten) zur Verfügung. Benutzer*innen können diese Videos unabhängig voneinander ansehen. Darüber hinaus gibt es Tipps und weitere Informationen zu den jeweiligen Themen.

Animierte Videos ziehen die Aufmerksamkeit auf sich und vermitteln in kurzer Zeit viele Informationen. Dies kann jedoch auch ein Nachteil sein, wenn Sie nicht vorsichtig sind und komplizierte Themen auf etwas Flaches und Auffälliges reduzieren. Das Gleichgewicht zwischen attraktiven, aufmerksamkeitsstarken Animationen und einer aussagekräftigen Erklärung des Inhalts ist die zentrale Herausforderung bei der Erstellung solcher digitalen Tools. Manfred rät denjenigen, die Animationswerkzeuge verwenden, auf Struktur, Plausibilität und Inszenierung zu achten. Es muss für den Benutzer glaubwürdig sein.

Manfred lernt immer noch viel über neue Softwaretools, ihre Möglichkeiten und Besonderheiten. Es passiert leicht, dass man sich von den Spezialeffekten und Funktionen mitreißen lässt. Daher rät er, bei der Erstellung digitaler Lernmaterialien immer ein Mantra zu berücksichtigen: Der Inhalt ist der König. Trotz aller digitaler Möglichkeiten ist der Inhalt immer noch das Wichtigste.

Starten Sie langsam und integrieren Sie wenige Tools gleichzeitig.

Kaufmännische Ausbildung | Unterricht im Klassenzimmer | Coaching | Start-ups | KMUs

Samuel Marshall

Businesstrainer, Banbridge Enterprise Centre, Banbridge, Großbritannien



Samuel Marshall, Business-Trainer im Banbridge Enterprise Center, bietet eine Reihe von Start-up-Business-Schulungsprogrammen mit digitalen Tools an. Am häufigsten verwendet er Nearpod. Laut Samuel ist Nearpod als digitales Tool sehr interaktiv, und die Teilnehmenden haben es bisher als sehr nützlich empfunden.

Samuels Umgang mit digitalem Unterricht begann, als er im Rahmen eines Förderprogrammes die Aufforderung erhielt, technologiegestütztes Lernen in das Projekt und dessen Umsetzung einzuführen. Samuel und seine Kolleg*innen erkundeten verschiedene Möglichkeiten und stießen auf Nearpod, eines von mehreren Tools, die sie ausprobieren wollten. Nachdem sie es in kleinen Gruppen implementiert hatten, fand Samuel es sehr interaktiv, aktivierend und nützlich. Die Teilnehmenden fanden es besser als langweilige PowerPoint-Folien, und sie interagierten gerne mit den Umfragen und Collaboration Boards.

Samuel fand es einfach, mit Nearpod zu beginnen. Es gibt viele Benutzerhandbücher, YouTube-Clips und Webinare, mit denen man sich leicht zurechtfinden kann. Mit Nearpod können Sie effektiv PowerPoint-Folien aufnehmen und hochladen und Aktivitäten wie Quiz, Umfragen und Kollaborationsforen

hinzufügen, die hilfreich sind, um die Teilnehmenden zum Mitmachen zu bewegen. Sie können die Antworten anonym halten oder die Namen der Teilnehmenden veröffentlichen. Der Bericht am Ende der Sitzung ist ebenfalls sehr nützlich, und Sie können sehen, wer die Fragen beantwortet hat. Es gibt denjenigen, die ruhig sind und normalerweise im Unterricht nicht sprechen, die Möglichkeit, eine Antwort zu geben. Auf diese Weise können Sie sehen, ob das Material verstanden wurde oder nicht.

Natürlich hat jede Technologie ihre Vor- und Nachteile. Nearpod hat den Vorteil, dass es sehr interaktiv ist und die Teilnehmenden ihre Smartphones, Tablets oder Laptops verwenden können, um zu interagieren. Es ist kostenlos, und Sie können alle Ihre Informationen und Folien importieren. Es ist online zugänglich. Wenn Sie also kein PowerPoint auf einem bestimmten Laptop haben, können Sie einfach online gehen, solange Sie über eine Internetverbindung verfügen. Es gibt jedoch auch Nachteile: Das häufigste Problem bei digitalen Tools ist die Abhängigkeit von einer Internetverbindung. Es ist wichtig zu bedenken, dass nicht nur der/die Trainer/in über Internet verfügen sollte, sondern auch die Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden an Samuels Schulungen arbeiten gerne mit Tools wie Nearpod, Padlet oder Socrative, da sie den Unterricht

unterhaltsam und spannend machen. Es ist ansprechend und bricht eine Lektion auf, so dass es nicht nur darum geht, die ganze Zeit auf einen Bildschirm und auf Folien zu schauen. Die Lernenden sind tatsächlich engagiert und interagieren. Um sich und die Lernenden nicht zu überfordern, ist Samuels Tipp, langsam zu beginnen und nur einige der Tools gleichzeitig zu nutzen.

Ein Beispiel: Verwenden Sie zunächst nur Nearpod in den geplanten Lektionen, damit Sie sich damit vertraut machen und Feedback von den Teilnehmenden erhalten, um zu sehen, was funktioniert und was nicht. Dann werden Sie mit der Zeit besser und können die erweiterten Funktionen nutzen.

Da Nearpod für das Banbridge Enterprise Center gut funktioniert, suchen sie nach weiteren Tools, die integriert werden können. Nearpod werden sie weiter erkunden, um zu lernen, wie man gemeinsam zeichnet und zusammenarbeitet.

Hören Sie immer auf das, was die Teilnehmer*innen lernen möchten.

eLearning | Unterricht im Klassenzimmer | Fernunterricht | Pädagog*innen



Sarantis Manoudis

Webentwickler und Lehrer,
web2social, Athene,
Griechenland



Sarantis Manoudis, Entwickler von Fernlern-Tools und Autor von eLearning-Materialien organisiert Workshops, in denen Teilnehmende, von denen viele kein Griechisch sprechen, digitale Tools kennenlernen. Es sind Tools, die in jedem Bereich unseres Lebens benötigt werden, sagt er, was digitale Tools zu einem wichtigen Bestandteil der Erwachsenenbildung macht. Moodle ist die eLearning-Plattform, die Sarantis am häufigsten beim Erstellen von Materialien für Lernende verwendet.

Fernunterricht hat die Art und Weise, wie wir lehren und lernen, verändert, sagt Sarantis. Moderne Technologien haben die Art und Weise, wie der Inhalt eines Kurses zusammengestellt, gelehrt, diskutiert und geteilt wird, stark verändert. Moodle ist ein gutes Beispiel dafür. Es ist eine digitale Plattform, auf der jede Art von Lernmaterial bereitgestellt werden kann. Es ist kostenlos, was es besonders für Erwachsenenbildner*innen attraktiv macht, die nicht immer Zugang zu Budgets haben, um ihre eigenen digitalen Lösungen zu entwickeln.

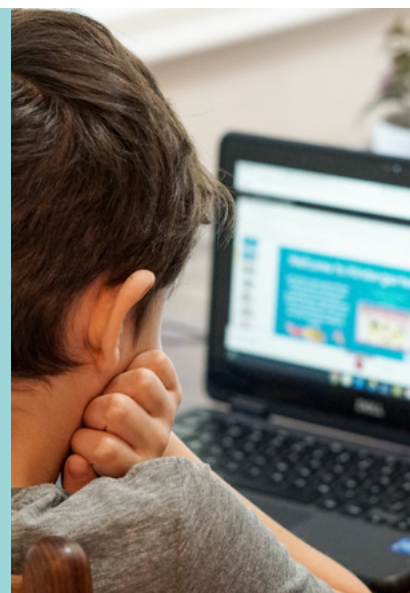
Der Open-Source-Charakter von Moodle ermöglicht es Pädagog*innen auch, eigene Kurse zu erstellen, die vollständig auf die Bedürfnisse ihrer Lernenden zugeschnitten sind. Online-Kurse sind auf der Plattform einfach einzurichten und zu erneuern, sagt Sarantis. Außerdem werden Lernmaterialien für Lernende leichter zugänglich, sodass sie häufiger und in ihrem eigenen Tempo lernen können. Dies gibt ihnen die Freiheit, Inhalte zu wiederholen, die sie als schwierig empfanden, oder weniger Zeit mit Themen zu verbringen, mit denen sie bereits gut zurechtkommen.

Plattformen wie Moodle bieten den Vorteil, die Fortschritte von Lernenden schneller verfolgen und bewerten zu können. Es reduziert die Nachbearbeitungszeit eines Kurses bis zu 60 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Bewertungsmethoden.

Sarantis testet das in seinen Workshops. Während der Workshops führt er die Lernenden jede Woche in ein neues digitales Tool ein, mit dem die Teilnehmenden lernen können. Ideal ist, wenn alles gut geht und jeder Spaß hat. Es funktioniert nicht so gut, wenn es Probleme mit der Konnektivität gibt oder wenn Lernende beim ersten Problem aufhören. Die meisten Teilnehmenden sind jedoch begeistert von den Möglichkeiten, die ihnen neuen digitalen Tools bieten. Sie sind begeistert, 'neue Welten' zu entdecken.

Moodle

Moodle ist das weltweit beliebteste Lernmanagementsystem. Es wird von Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten auf der ganzen Welt verwendet, um ihre digitalen Lernumgebungen zu unterstützen. Moodle wird frei als Open Source Software bereitgestellt, was bedeutet, dass jeder Moodle sowohl für kommerzielle als auch für nicht kommerzielle Projekte anpassen, erweitern oder modifizieren kann.



Die Bedürfnisse der Lernenden stehen im Mittelpunkt des Unterrichts, unabhängig davon, welches digitale oder analoge Tool Sie verwenden. Hören Sie immer zu, was die Teilnehmenden lernen möchten. Finden Sie ihre Fähigkeiten heraus und übernehmen Sie die Tools, die für sie am besten geeignet sind.



Haben Sie keine Angst vor digitalen Tools. Es ist einfacher, als Sie denken.

Berufliche Bildung | Unterricht im Klassenzimmer | Fernunterricht

Sylva Müller

*Projekt- und
Regionalleiterin, LEB
Thüringen e.V., Weimar,
Deutschland*



Sylva Müller arbeitet als Projekt- und Regionalleiterin für den LEB Thüringen e.V., einen regionalen Erwachsenenbildungsanbieter. Sie bieten unter anderem die Qualifikationen für Kindertagespflegepersonen an. Obwohl diese Qualifikationen vor Ort stattfinden, musste Sylva während des COVID-19-Lockdowns alternative Wege finden, um Schulungen durchzuführen, und landete auf **alfaview®**.

Aufgrund der Einschränkungen beim Lernen vor Ort suchte sie nach einer digitalen Alternative, erklärt Sylva. Andere Anbieter von Erwachsenenbildung machten gute Erfahrungen mit **alfaview®**, erklärt sie. Deshalb entschied sie sich für die Verwendung der Software. Zuerst hat sie es selbst als Teilnehmerin verwendet. Das Tool ist einfach zu bedienen. Es verfügt über eine übersichtliche Benutzeroberfläche.

Sylva fand schnell Möglichkeiten, das Tool zu verwenden, wenn sie ihre Qualifikation für Kindertagespflegepersonen durchführte. Sie verwendet **alfaview®** im Rahmen der Qualifikation regelmäßig in Kombination mit Präsenzveranstaltungen. Das Videokonferenz-Tool wird für Diskussionen und Zusammenfassungen von Lerneinheiten, Auswertung von Tutorien, Beratung und Präsentation neuer Lerneinheiten verwendet.

Die Teilnehmenden erhalten einen Einladungslink und haben nach einem kurzen Registrierungsprozess Zugriff auf einen speziellen Videokonferenzraum. Das Tool ist jedoch nicht vollständig webbasiert. Die Teilnehmenden müssen die App herunterladen, bevor sie sie verwenden können. Dies führte zu einigen Vorbehalten bei Lernenden, die beim Herunterladen von Apps und Software auf persönliche Geräte vorsichtig sind. Ein ernstes Hindernis für das Online-Lernen sind die z. T. schlechten Internetverbindungen in ländlichen Regionen Thüringens, obwohl dies unabhängig von gewählten Online-Tool immer der Fall wäre. Insgesamt gaben die Lernenden jedoch ein positives Feedback zu **alfaview®** und fanden es einfach zu bedienen und von guter Videoqualität, obwohl es sich um eine unerfahrene Zielgruppe handelt.

alfaview® bietet einige erhebliche Vorteile gegenüber anderen Videokonferenztools für den Unterricht. Der/die Trainer*in kann einen großen Chatraum und auch Mini-Chaträume einrichten (für die Arbeit in kleineren Gruppen), und nur der Administrator hat die Erlaubnis, jeden Chatraum zu betreten. Das macht es zu einem guten Tool für Diskussionen und Präsentationen. Es ist über einen bestimmten Zeitraum auch kostenfrei für Bildungseinrichtungen. **alfaview®** ist jedoch

keine Komplettlösung für Online-Schulungen. Es ist nur ein Kommunikationswerkzeug. Daher ist die Verwendung für Lernzwecke begrenzt, z. B., um Material bereitzustellen, benötigen Sie eine Cloud-basierte Lösung.

Die Anpassung des Unterrichts an den COVID-19-Lockdown war für Sylva eine steile Lernkurve, die ihr jedoch einige wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft lieferte. Verschaffen Sie sich einen Überblick über vorhandene Tools und nutzen Sie das Feedback und die Erfahrungen anderer Pädagog*innen: Welches Tool ist nützlich und für welchen Zweck geeignet? Es ist auch wichtig, Überlegungen zum Datenschutz sowie zu Kosten und Nutzen bestimmter Tools anzustellen. Unabhängig davon, für welches Tool Sie sich entscheiden, nehmen Sie sich zu Beginn Zeit, um das Tool zu testen und Regeln für die Verwendung und Kommunikation mit den Teilnehmenden zu definieren.

Entscheiden Sie zuerst, was Sie wollen und dann, wie digitale Tools helfen können.

*eLearning | Unterricht im Klassenzimmer | Pädagog*innen | Sprachen lernen*



Jan Douwes

*Bildungsentwickler und
Trainer, Afûk, Leeuwarden,
Niederlande*



Jan Douwes ist Bildungsentwickler und Trainer bei Afûk, der wichtigsten Bildungsorganisation für die friesische Sprache, der zweiten Amtssprache der Niederlande, die in der nördlichen Provinz Friesland gesprochen wird. Jan ist verantwortlich für Afûks eigene digitale Lernplattform EduFrysk, eine Online-Ressource für diejenigen, die die friesische Sprache lernen, von der Vorschule bis zur Erwachsenenbildung.

Afûk nutzte früh digitalen Unterricht. Deshalb entschieden sie sich 2006 für die Entwicklung einer eigenen Plattform, da es zu diesem Zeitpunkt kein System gab, das ihren Anforderungen entsprach. Sie wollten Lehrende dazu befähigen, ihren eigenen Unterricht flexibel zu erstellen und ihn mit anderen Lehrenden zu teilen.

Seitdem wurde EduFrysk erweitert und verbessert. Anfangs wurde EduFrysk nur für die Erwachsenenbildung verwendet. 2013 stellte sich die Frage, ob sie ihre Ressourcen für die Grundschulbildung umwandeln können. Die verschiedenen Versionen und Ergänzungen von EduFrysk waren kompliziert und unhandlich geworden, daher war das Umdenken eine Gelegenheit zur Vereinfachung. Sie entschieden sich, EduFrysk komplett neu zu ordnen. Nicht die Qualität einschränken, sondern das

Gleichgewicht finden, um sicherzustellen, dass möglichst viele Menschen davon Gebrauch machen können. Die Struktur hinter EduFrysk wurde nun anderen Organisationen zur Verfügung gestellt und dient als Lernumgebung für Schulen und Hochschulen weit über Friesland hinaus. Afûk richtet sich an eine breite Palette von Lernenden, insbesondere in der Erwachsenenbildung, und bietet eine Mischung aus digitalem und Präsenzunterricht an. EduFrysk wird als Ergänzung zu den üblichen Kursen verwendet.

Dies war eine bewusste Entscheidung, da nicht alle Lernenden gerne digital arbeiten. Die Verfügbarkeit digitaler Ressourcen macht das Lernen flexibler, insbesondere für diejenigen, die zusätzliche Zeit investieren möchten. Deshalb digitalisierten sie ihre Kursbücher und bieten über die Plattform zusätzliche Materialien an, wie Videos, Geschichten und Texte. Auf diese Weise bereichern die Lernenden den Kurs für sich selbst.

Die digitale Verfügbarkeit von Ressourcen und Materialien war im Jahr 2020 unglaublich hilfreich, als der Präsenzunterricht aufgrund des Coronavirus ausgesetzt werden musste. Mit der Ankunft von Corona mussten sie umdenken und entschieden sich, einige der Kurse online durchzuführen. Ihre Wahl fiel auf Jitsi, eine Plattform, auf der man sich ganz einfach online

treffen kann. Die Lernenden konnten über EduFrysk auf ihre Lernmaterialien zugreifen, ihre Hausaufgaben machen und diese später im Gruppenkurs mit dem/der Trainer/in besprechen.

Bei der Auswahl neuer Tools ist es wichtig, strategisch zu sein. Wenn Sie beispielsweise ein Tool für Online-Meetings auswählen, bleiben Sie bei allen Online-Meetings bei demselben Tool. Das ist ratsam, um nicht in zu vielen verschiedenen Tools, zu verschiedenen Möglichkeiten zu ertrinken, sondern sich mit einem digitalen Tool vertraut zu machen und mehr Raum zum Lernen zu haben.

Jans Top-Tipp für Pädagog*innen: Sehr oft wird eine digitale Ressource, als Selbstzweck angesehen. Es ist viel besser, im Voraus festzulegen, was Sie erreichen möchten und wie digitale Ressourcen dazu beitragen können, als Mittel und nicht als Ziel.



Sie können sehen, wie lange es sich jemand ansieht, was sie als nächstes anklicken ...

Coaching | Workshops | Anfänger | Sprachen lernen | soziale Beratung

Kevin de Groot

Trainer und Gründer, Ons Kruispunt, Leeuwarden, Niederlande



Kevin de Groot, Gründer des Sozialunternehmens Ons Kruispunt, unterstützt Migrant*innen in den Niederlanden beim Ankommen in ihrer neuen Heimat. Durch die Covid-19 Pandemie musste er neue Wege finden, um seine Teilnehmenden zu erreichen.

Vor Corona hat Kevin hauptsächlich Einzelunterricht gegeben und gelegentlich Workshops und Schulungen für größere Gruppen durchgeführt. Der Kontakt zwischen Migrant*innen in diesen Sitzungen war ebenfalls sehr wichtig. Menschen miteinander zu verbinden, ist ein großer Teil seiner Arbeit.

Mit der ersten Corona-Welle kam alles zum Stillstand. Freiwilligenarbeit, Praktika, Jobs, das Führen eines eigenen Geschäfts – die täglichen Dinge, die Migrant*innen tun, um in den Niederländern Fuß zu fassen, kamen zum Stillstand. Die Kunden von Kevin bemerkten, dass ihr Sprachniveau in Niederländisch abnahm, und sie konnten sich Monate lang nicht persönlich treffen. Das war schwierig. Denn gerade für Menschen, die nicht Niederländisch als Muttersprache sprechen, ist es wichtig, sich zu sehen und die Körpersprache zu lernen. Die Lösung war, digital zu arbeiten.

Hierzu waren keine komplizierten Tools notwendig. Um digital zu arbeiten, hat Kevin nur Skype verwendet. Es ist ein Tool, mit dem viele

bereits vertraut waren, sodass er dort Einzel- und Gruppen-gespräche führen konnten. Kevin startete einen Podcast, um Migrant*innen zu erreichen. Er hat sie eingeladen, ein 15-minütiges Interview als Video-Podcast zu führen, ihre Geschichten zu erzählen und zu versuchen, Verbindungen zu anderen herzustellen, die das Gleiche durchmachen. Es war wichtig, Video statt Audio zu verwenden, damit die Teilnehmenden den nonverbalen Hinweisen folgen konnten.

Die Werkzeuge zum Zusammenstellen des Podcasts waren simpel. Kevin konnte sehr leicht Videos erstellen und auf YouTube posten und zudem verfolgen, wie Besucher mit seinen Videos interagieren. Er hat bei den 15-minütigen Videos gesehen, dass fast niemand sie komplett angesehen hat, nur Schnipsel oder vielleicht 5 bis 10 Minuten. Also wird er zukünftig kürzere Videos erstellen.

Das ist das Schöne an der Online-Arbeit. Sie erhalten ein direktes Feedback, weil Sie über YouTube sehen können, wie lange jemand zuschaut und welche Art von Video er/sie anschließend anklickt. Das ist sehr praktisch.

Die Kommentare zu seinen Videos waren ebenfalls hilfreich. Für ein Video beschloss er, nicht selbst der Interviewer zu sein, sondern jemand, der Tigrinya spricht, um ein anderes

Publikum zu erreichen. In diesem Video hatten zwei Gäste eine Diskussion in Tigrinya, und sie nahm wirklich Fahrt auf. Das Video hatte ungefähr 1200 Aufrufe, während die meisten anderen ungefähr 200, 300 hatten. Es besteht also eindeutig eine Nachfrage nach solchen Materialien.

Neue digitale Aktivitäten zur Ansprache von Migrant*innen – Kevin organisierte auch Online-Koch-Events und Quizfragen – haben das Toolkit von Ons Kruispunt erweitert, werden jedoch Offline-Interaktionen niemals vollständig ersetzen. Kevin denkt, wenn sich die Dinge wieder normalisieren, wird es zu mehr digitalen Aktivitäten kommen, aber 75% werden immer noch offline sein. Die Menschen, mit denen er zusammenarbeitet, brauchen immer noch diesen persönlichen Kontakt, aber sie können online viel lernen und das bereitet sie auch auf die digitalen Herausforderungen vor, die Sie an einem niederländischen Arbeitsplatz erwarten.



Nehmen Sie es ernst und investieren Sie Zeit.

*Unterricht im Klassenzimmer | Fernunterricht | Anfänger | Strategie | Pädagog*innen*



Ashwin Brouwer
*Innovationsleiter, Friesland
College, Leeuwarden,
Niederlande*



Ashwin Brouwer, Innovationsleiter am Friesland College in Leeuwarden, Niederlande bietet sowohl Schüler*innen, die gerade die Schule verlassen haben, als auch erwachsenen Lernenden eine Berufsausbildung. Dabei konzentriert er sich hauptsächlich auf die Förderung der Digitalisierung am Friesland College.

Das Friesland College arbeitet seit einiger Zeit an seiner Digitalisierung, wobei Ashwin eine wichtige Rolle spielt. 2017 war das College die erste Schule in den Niederlanden, die Microsoft Teams nutzte. Ashwin und seine Kolleg*innen haben verschiedene kleine Aktionen organisiert, um Digitalisierung innerhalb des Colleges voranzubringen. Sie haben sich beispielsweise entschlossen, das Drucken durch digitales Arbeiten zu reduzieren, indem sie zunächst die Auszubildenden baten, einen Laptop mitzubringen, aber auch Kolleg*innen darin schulten, wie sie über Microsoft Teams digital eingereichte Aufgaben annehmen.

Die frühe Einführung von Videoanrufen erwies sich 2020 mit dem Ausbruch der Covid-19 Pandemie als unglaublich hilfreich. Da sie seit 2017 mit Microsoft-Teams arbeiten, konnten sie im März relativ schnell auf eine vollständige Online-Ausbildung umsteigen. Nicht, dass sie ausschließlich mit Online-Lernen

fortfahren möchten, sobald dies vorbei ist. Die Kombination von Präsenz- und Onlineunterricht ist etwas, an das sie für die Zukunft ihrer Ausbildungsangebote glauben.

Die vom Friesland College verwendeten Tools reichen von einfachen – Microsoft Teams, Zoom, Kahoot! – bis zu Hightech. Vor zwei Jahren begannen sie, mit Virtuellen Realitäten, den Hololens zu arbeiten. Sie haben es zuerst für Bau- und Designstudenten verwendet, damit sie ihre Arbeit in einem digitalen Programm machen und dann mittels der Hololens durch das Programm gehen können.

So können sie erleben, ohne etwas bauen zu müssen, wie es ist, durch ihr eigenes Gebäude zu gehen. Diese Investition hat sich für andere Kurse ausgezahlt. In der Ausbildung im Gesundheitswesen wird sie für Anatomie- und Physiologiekurse verwendet. Wenn Sie lernen möchten, wie Sie Blutungen stoppen, können Sie sich nicht wirklich einen Freiwilligen schnappen und beispielsweise ein Messer nutzen. Aber mit Virtueller Realität können Sie den Auszubildenden eine realistische Erfahrung bieten, von der sie lernen können.

Laut Ashwin müssen Sie nicht über alle Ressourcen des Friesland College verfügen, um mit digitalen Tools arbeiten zu können. Aber nehmen Sie es ernst und investieren Sie wirklich

Zeit. Sie müssen nicht sofort große Budgets dafür aufbringen, sondern erst entscheiden, was Sie erreichen wollen und ihre Bildungsziele immer an erste Stelle setzen.

Nicht alle Kolleg*innen von Ashwin sind sofort begeistert von neuen digitalen Tools. Er baut auf der Begeisterung der Kolleg*innen auf, die die Rolle des „Media Coach“ übernommen haben. Sie haben ungefähr 25 Media Coaches, die gerne mit IKT arbeiten, die gerne experimentieren, was sie damit machen können und neue Dinge ausprobieren, und die bereit sind, ihren Kolleg*innen bei der Anwendung neuer digitaler Tools und zu unterstützen. Nicht predigen, sondern zeigen, was möglich ist, hilft den Pädagog*innen wirklich, neue digitale Werkzeuge zu verwenden.

Ashwins Top-Tipp für Pädagog*innen, die noch keine Erfahrung mit digitalen Tools haben: Fangen Sie langsam an. Wählen Sie ein Tool, mit dem Sie arbeiten möchten, anstatt zu versuchen, alles auf einmal zu tun. Und nur weil Sie ein digitales Tool verwenden, bedeutet dies nicht unbedingt, dass es Ihren Unterricht

verbessert. Leicht passiert es, die Grundlagen der Kontaktaufnahme mit Auszubildenden zu vergessen, zu fragen, wie ihr Tag

war usw., wenn Sie online unterrichten. Die Dinge, die wir sonst für selbstverständlich halten, müssen wir durchdenken und bewusst planen.

Nicht alle digitalen Tools sind für jede Gruppe geeignet. Das ist Ashwin bei FCExtra, dem Teil der Organisation, der sich auf Erwachsenenbildung, lebenslanges Lernen und die Integration von Migrant*innen konzentriert, besonders aufgefallen. Es ist wichtig, eine Verbindung zu haben und eine Beziehung einzugehen. Aber erwachsene Lernende sind sehr beschäftigte Menschen. Sie haben eine Familie, einen Job und investieren durch Lernen zusätzlich in sich. Was sie also wirklich wollen, ist der Inhalt. Aus diesem Grund setzen sich Ashwin und sein Team dafür ein, Bildung durch digitale Tools flexibler zu gestalten, damit sie auf verschiedene Weise dasselbe erreichen können.





DIGITAL – Schritt für Schritt umsetzen

Was haben wir von den Fallbeispielen europäischer Erwachsenenbildner*innen gelernt? Und wie können wir ihre Ratschläge und Tipps in unserer eigenen Bildungsarbeit umsetzen? Um die Sache zu erleichtern, fassen wir die besten Praxistipps noch einmal zusammen.

Digitalen Tools Aufmerksamkeit schenken

Die immense Auswahl digitaler Tools ist überwältigend, und die Möglichkeiten können einen schnell überfordern und einschüchtern. Dennoch sollten digitale Tools nicht ignoriert, sondern bewusst wahrgenommen und genutzt werden. Das gilt vor allem für Pädagog*innen, die mit Teilnehmenden arbeiten, die scheinbar kaum mit digitalen Dingen in Berührung kommen oder sie vermeiden.

Als Erwachsenenbildner*innen ist es unsere Aufgabe, Erwachsenen die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie für das Leben in der heutigen Gesellschaft benötigen. Im 21. Jahrhundert gehören auch digitale Fähigkeiten dazu. Indem wir Lernenden die Möglichkeit bieten, sich im geschützten Raum von Bildungs- und Beratungsangeboten mit digitalen Tools vertraut zu machen, können sie Tools für ihr tägliches Leben für sich entdecken und zudem ihre digitale Kompetenz sowie ihre Lernkompetenz erhöhen.

Überlegen Sie, was Sie an ihrer Bildungsarbeit verbessern möchten, und suchen Sie dann nach digitalen Tools, die Ihnen helfen, das Ziel zu erreichen.

Strategisch herangehen

Entwickeln Sie in Ihrer Einrichtung eine Strategie, wie Sie Digitalisierung umsetzen möchten. Testen Sie verschiedene Tools und entscheiden Sie sich gemeinsam für ein Tool je Arbeitsfeld – Management, Kommunikation, Lehren und Lernen. So vermeiden Sie auch eine Überforderung neuer Mitarbeiter.

Die Zielgruppen berücksichtigen

Nicht jedes digitale Tool eignet sich für jede/n Lernende/n. Es gibt nach wie vor Lehr-Lern- und Beratungssituationen, wo Teilnehmende den direkten Kontakt zum/zur Pädagogen/Pädagogin bevorzugen. Das bedeutet nicht, dass man gänzlich auf digitale Tools verzichten muss. Vielmehr sollten sie reduziert und/oder nur für einige wenige bestimmte Aktivitäten genutzt werden, wie Kommunikation, Evaluation, Einführung in Online-Formulare öffentlicher Einrichtungen, Einführung wichtiger Themen unter Berücksichtigung von Sprachbarrieren – Nutzen und Aufwand abwägen, um Ängste abzubauen und digitale Kompetenzen aufzubauen.

Lernende an erste Stelle setzen

Leicht wird man von den Möglichkeiten digitaler Tools mitgerissen. Es ist jedoch ratsam, zunächst darüber nachzudenken, für wen man sich weiterentwickeln möchte: die Lernenden. Digitale Tools sollten in erster Linie das Lernerlebnis verbessern und zu bestmöglichen Lernergebnissen führen. *gewoon nieuwsgierig!* is de beste tip van Violette Aymé, gebaseerd op haar werk met jongeren bij Le Nom Lieu in Bordeaux, Frankrijk.

Perspektive der Lernenden einnehmen

Nehmen Sie die Perspektive Ihrer Lernenden ein. So können Sie zum einen besser passende Tools auswählen und zum anderen die Möglichkeit in Betracht ziehen, von den Lernenden zu lernen und Ihre digitale Kompetenz zu erweitern. Diese

80% meiner digitalen Fähigkeiten habe ich mir selbst beigebracht.

Chance bietet sich häufig in der Arbeit mit jüngeren Teilnehmenden, da sie häufig erfahren sind mit verschiedenen digitalen Geräten und Apps.

Lernende zu Lehrenden zu machen hat zudem den Effekt, dass es das Selbstvertrauen der Lernenden steigert und sie zudem üben können, wie man digitale Tools und deren Anwendung anderen erklärt.

Das Unerwartete erwarten

Nehmen Sie die Perspektive Ihrer Lernenden ein. So können Sie zum einen besser passende Tools auswählen und zum anderen die Möglichkeit in Betracht ziehen, von den Lernenden zu lernen und Ihre digitale Kompetenz zu erweitern. Diese Chance bietet sich häufig in der Arbeit mit jüngeren Teilnehmenden, da sie häufig erfahren sind mit verschiedenen digitalen Geräten und Apps.

Lernende zu Lehrenden zu machen hat zudem den Effekt, dass es das Selbstvertrauen der Lernenden steigert und sie zudem üben können, wie man digitale Tools und deren Anwendung anderen erklärt.

Entdecken, was es alles gibt

Bei der Menge an verfügbaren digitalen Tools, ist es sinnvoll, Alternativen zu vergleichen und die für einen selbst und die eigene Arbeit passenden Tools auszuwählen. Dabei sollten die vorhandenen

Ressourcen berücksichtigt werden – Budget, Erfahrungen und Fähigkeiten der Kolleg*innen im Umgang mit digitalen Tools, technische Voraussetzungen und Geräte. Berücksichtigt werden sollte auch, welche Geräte die Lernenden nutzen. Die Auswahl und Anwendung digitaler Tools kann auch zur Weiterentwicklung der eigenen digitalen Fähigkeiten sowie der von Mitarbeiter*innen/Kolleg*innen beitragen. Bei der Auswahl digitaler Tools gilt zudem, geltende Datenschutzrichtlinien zu beachten.

Langsam beginnen

Die Vielzahl digitaler Möglichkeiten kann zunächst überfordernd wirken, wenn man damit beginnen möchte. Beginnen Sie langsam. Integrieren Sie zunächst nur ein oder zwei digitale Tools in Ihre Bildungsarbeit. Lernen Sie den sicheren Umgang damit und entwickeln Sie Kompetenzen. Darauf können Sie dann aufbauen und weitere Tools integrieren.

Zeit zum Experimentieren nehmen

Die Pädagog*innen der dargestellten Fallbeispiele haben zunächst verschiedene Tools selbst ausprobiert und damit experimentiert und ihre Erfahrungen gesammelt, bevor sie die Tools in ihre tägliche Bildungs- und Beratungsarbeit integrierten. Probieren Sie verschiedene Tools selbst aus. Nutzen Sie dafür vorhandene YouTube Tutorials oder andere online oder offline Anleitungen.

Kreativ werden

Digitale Tools fördern kreatives Denken und kreative Prozesse und ermöglichen Lernenden, sich selbst auszudrücken. Pädagog*innen bieten bereits Lernenden die Möglichkeit, verschiedene Tools für Spieldesign, Filmemachen, Musik und DJing zu nutzen, als Wege, sich selbst auszudrücken. Das ist besonders wichtig für Lernende, die bestimmte Benachteiligungen erfahren. Zu lernen, wie die verschiedenen Kreativitätstools angewendet werden können und welche Möglichkeiten sie bieten, kann bei Lernenden die Entscheidung für einen kreativen Beruf bestärken.

Kreativ zu werden bedeutet nicht nur künstlerisch zu arbeiten. Digitale Tools helfen auch Pädagog*innen, ihre Lehr- und Beratertätigkeit sowie die Strukturen ihrer Bildungs- und Beratungsangebote kreativ zu

gestalten. Das nimmt umso mehr an Bedeutung zu, je mehr wir digitale Lehr-Lern- und Beratungsangebote umsetzen müssen, um alle unsere Zielgruppen zu erreichen und ihnen auch online attraktive Angebote machen zu können.

Verschiedene Geräte nutzen

Digitale Tools sind so vielfältig wie die Geräte, auf denen sie verwendet werden können. Es ist somit sinnvoll zu überlegen, auf welchem Gerät welches Tool am besten anzuwenden ist. Auch die Vorlieben der Lernenden für und ihre Erfahrungen mit bestimmten Geräten sollten berücksichtigt werden. Viele sind erfahren im Umgang mit Smartphones und/oder Tablets. Viele Tools funktionieren auf unterschiedlichen Geräten und sind kompatibel oder können synchronisiert werden. Das ist vor allem dann hilfreich, wenn nicht allen Lernenden die gleichen Geräte zur Verfügung stehen

Wir benutzen Tablets, da unsere Teilnehmenden häufig ein Smartphone haben, auf dem sie dieselben Apps installieren und verwenden können.

Open-source Software und lizenzpflichtige Tools gleichermaßen in Betracht ziehen

Für jede Art von Anwendung stehen open-source Software und lizenzpflichtige Software zur Verfügung. Da Erwachsenenbildungseinrichtungen häufig stark budgetabhängig arbeiten, ist es ratsam, zunächst auf open-source Software zurück-zugreifen. Je nach Anspruch an eine Software und deren Nutzen, ist es dennoch sinnvoll auch lizenzpflichtige Software in Betracht zu ziehen. Lizenzierte Software bietet mehr Möglichkeiten und fördert die Professionalisierung von Pädagog*innen und Lernenden je nach Inhalt

der Bildungs- und Beratungsangebote.

Dennoch sind open-source Tools gerade dann sinnvoll, wenn Lernende bereits damit Erfahrung haben. Das erleichtert den Zugang und die Zusammenarbeit. Hierbei handelt es sich häufig um Tools für soziale Medien, das Teilen von Inhalten oder zur Kommunikation.

Methodik dem digitalen Lehren und Beraten anpassen

Für digitale Kurse und Beratungsangebote ist es wichtig, die eigene Methodik entsprechend anzupassen. Schritte und Aktivitäten, die in Präsenzveranstaltungen normal sind, automatisch geschehen, müssen bewusst bedacht, geplant und umgesetzt werden – Begrüßung, Smalltalk, „Umgebung“ erläutern, wenn sie den Teilnehmenden nicht bekannt ist, Pausenregelung besprechen, Raum für Pausengespräche schaffen, extra Zeit einplanen für Teilnehmende, die Fragen haben.

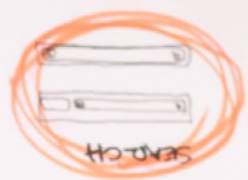
Digitales Lehren und Lernen bedeutet nicht, dass alle zu jeder Zeit gleichzeitig am Bildschirm kleben müssen. Break-out-Räume bieten sich an für Gruppenarbeit, Austausch und Pausengespräche

Flexibles Lernen anbieten

Digitale Tools bieten viele Möglichkeiten, Lern- und Beratungsangebote flexibel zu gestalten. Das ist vor allem in der Erwachsenenbildung – lebenslanges Lernen – von Bedeutung, da Teilnehmende ihre Lernaktivitäten in ihren Tagesablauf optimal integrieren möchten. Online Module mit Präsenzveranstaltungen zu kombinieren bringt Vorteile für Teilnehmende, die sich in ihrer Freizeit weiterbilden möchten. Weiterhin kann man über digitale Angebote eine Vielzahl von Inhalten und Übungen anbieten, aus denen sich Teilnehmende entsprechend ihrer zur Verfügung stehenden Zeit, ihres Anspruchs und ihres Wissenstandes selbst auswählen können, was sie wann in welchem Umfang bearbeiten möchten. Lernende können ihr Lerntempo selbst bestimmen und sich für das eine mehr Zeit nehmen und wiederholen und für sie einfache Aufgaben schneller lösen. Lernen wird somit lernerzentrierter und flexibel.



ADD ACTION



Mural/Routable
Info GRAPHIC
Mural/Proprio
Inside The

like a photo app?
(like a calendar, photo store?)
pie chart
Meaning as a

Desk/L
objects
important

PHON
Log



Mehr Transparenz und direktes Feedback

Die Anwendung digitaler Tools wie Kahoot!, Moodle oder YouTube in Lehr-Lern-Aktivitäten und Beratungsprozessen ermöglichen ein direktes Feedback der Teilnehmenden und macht die Lehr-Lern- und Beratungsprozesse für alle transparenter.

Bewertungs- und Evaluationsprozesse werden erleichtert. Lehr-Lern- sowie Beratungsangebote können flexibler den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst werden.

**Probieren Sie es aus!
Lassen Sie sich nicht von
Technikfeinden abschrecken!
Probieren Sie alles aus!**

Packen Sie es an!

Den ersten Schritt zu machen, kann zunächst eine große Überwindung von Ängsten und Bedenken bedeuten und einiges an Zeit in Anspruch nehmen, vor allem wenn man im digitalen Bereich noch unerfahren ist. Trauen Sie sich! Fragen Sie Kolleg*innen und bitten Sie um Unterstützung. Bilden Sie Teams, um gemeinsam auf Erkundungstour zu gehen, Erfahrungen zu sammeln und passende digitale Tools für ihre Bildungsarbeit zu finden. Nehmen Sie selbst an digitalen Kursen teil, um so Tools kennenzulernen, die Sie für Ihre eigene Arbeit verwenden können.



DIGITAL

Digital Technologies to Improve Adult Learning

LE ROCHER
DE PALMER



Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V.



momentum
[educate + innovate]



Learning
Hub
Friesland



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.